

Saale-Zeitung.

Augen

Werden die Spaltenpreise oder die...
Mann mit 30 Pf., solche aus Halle mit
20 Pf. berechnet und in der Geschäfts-
stelle, von welchen Annoncenstellen
und allen Annoncen-Speditionen an-
genommen. Bekanntmachung des Verlags-
Ergebnisses wöchentlich, monatlich,
Semester- und Jahresumsatz,
Sonntags und Feiertags einmal,
sonst einmal täglich.

Schriftleitung und Haupt-Geschäfts-
stelle: Halle, Gr. Braunschweiger 17;
Verlags-Geschäftsstelle: Markt 24.

Bezugspreis
Der Halle vierteljährlich 2,50 M., bei
postamtlicher Zustellung 2,75 M., durch
den Post 3,25 M., einschließlich Zustellungs-
gebühr. Bestellungen werden von allen
Reichspostanstalten angenommen.
Im ausländischen Bezugspreis sind
unter „Saale-Zeitung“ einzutragen.
Für die Redaktion verantwortlich:
H. B. Dr. A. Leischbrand
in Halle.
Erscheinenszeiten von 10^h bis 12^h Uhr.
(Zustellungspreis) Nr. 2522. — Geschäftsstelle Nr. 17.)

Nr. 277.

Halle a. d. Saale, Donnerstag, den 16. Juni

1904.

Unsere Postabonementen

erschien wir, angeht das bevorstehende Quartalswechsel das
Abonnement auf die „Saale-Zeitung“ sofort zu erneuern, damit
sie nicht einen oder mehrere Tage die gewohnte Leszeit entbehren
müssen, denn gegen Ende eines jeden Quartals find alle Postämter
gerade durch die Zeitungsbestellungen sehr belastet. Aus diesem
Grunde ist auch bei späterer Bestellung oft tagelange Unterbrechung
im Bezugs unumvermeidlich. Nach entstehen für Nachlieferung besondere
Kosten. Die Kaiserliche Post hat dem Publikum eine Erleichterung
dadurch geschaffen, daß die Briefträger bereits vom 15. ab bis zum
25. d. Mts. Abonnementbestellungen unter gleichzeitiger Bezahlung
des Bezugspreises entgegennehmen. Ebenso ist es auch zulässig,
auf einen beliebigen Tag die Bestellung aufzuschieben (die Saale-
Zeitung ist unter Nr. 6818 in der Postzeitungsliste eingetragen)
und unfrankiert in den Briefkästen zu heften, wofür der Briefträger
vom Besteller den Abonnementbetrag vorant. Ohne ausdrückliche
Bestellung liefert die Post nicht weiter.

Abonnementspreis

vierteljährlich 2,50 M.
zzgl. Postgeb.

Zur Frage der Arbeitgeberverbände.

Im Januar v. J. fand in Berlin eine Versammlung
deutscher Industrieller statt, die zunächst den Zweck hatte,
eine einheitliche Regelung der Tarifaktion, die von Seiten
des „Centralverbandes deutscher Industrieller“ zu Gunsten
der Grimmschauer Fabrikanten anlässlich des Streiks der
dortigen Textilarbeiter in die Wege geleitet war, herbei-
zuführen. Dieser schloß sich dann die Erörterung der Frage
eines Zusammenschlusses der gesamten deutschen Arbeit-
geberkraft zu einem Verband, dessen Zwecksetzung es
sein sollte, dem Streikereisnis der Arbeitgeber
die nötige Unterstützung zu leisten. Das
Resultat dieser Erörterungen bildete der einmütig gefaßte
Beschluss einen allgemeinen deutschen Arbeit-
geberbund ins Leben zu rufen. In eingehender
Weise gibt jetzt in Nr. 3. d. „Sozialwissenschaftlichen
Beiträge“ Herr v. Reischwig die Gründe an, die alle
Arbeitgeber veranlassen müssen, diesem Verband beizutreten.
Er geht zunächst von der unabänderlich bestehenden Tat-
sache aus, daß bei der Struktur der gegenwärtigen Gesell-
schaftsordnung, auf der unsere Gütererzeugung ruht, die
völlige Befreiung der Abhängigkeit der Handarbeiter von
den Kapitalgebern dauernd ausgeschlossen sei. Soll die
kulturelle Entwicklung wie bisher durch Hervorbringung
neuer Werte gefördert werden, so wird bei der Güter-
produktion eine Unterordnung des einen Teils durch den
anderen auch in Zukunft bestehen bleiben müssen, mit
anderen Worten, die Unternehmern werden stets eine größere
Machtvollkommenheit haben müssen, als ihre Arbeiter. Nicht
nur weil sie, um ihre Funktionen überhaupt ausüben zu
können, über Kapital und sonstige Vorrechte verfügen
müssen, sondern auch vor allem deshalb, weil sie eine große
Verantwortung zu tragen haben, denn es ihnen ermöglicht
wird, ihre Autorität in vernünftiger Weise auszuüben zu
können. Aus Angst vor etwa hieraus entstehenden Miss-
bräuchen ist es nun bekanntlich gelungen, auf geheimerem
Wege eine Aufhebung des Koalitionsverbotes
durchzuführen. Die Fragen, die sich hieraus ergaben, führten
aber nur dazu, einen permanenten Kriegszustand zwischen
Arbeitgebern und Arbeitnehmern zu proklamieren, dessen
Sanktionslos das Bestehen der sozialdemokratischen Gewerkschafts-
führer bildet, dem notwendigen Ubergewicht des
Arbeitgebers auf alle Fälle ein Ende zu bereiten. Die Ge-
werkschaften haben sich so zu reinen Kampfvereinen entwickelt
und bilden in erster Linie die Schlagtruppen der
Sozialdemokratie, die mit einer in raffiniertester Weise
geleiteten Taktik zu operieren verstehen. Naturgemäß mußten
auch durch Aufhebung des Koalitionsverbotes zahlreiche
Koalitionen mit noch bestehenden Verfügungen des
Bürgerlichen Gesetzbuches und des Strafgesetzbuches (Streik-
verbot, Boykott usw.) erfolgen, die sich die sozialistischen
Gewerkschaftsführer gefaßt zunutze zu machen verstanden.
Besonders das Recht des Arbeitgebers in Sachen
der Auswahl seiner Leute vor den Mitarbeitern ein
Dorn im Auge. Mit Hilfe des Streikverbotensystems
wurde auf die Arbeitswilligen eine solche PreSSION ausgeübt,
daß es den Unternehmern fast unmöglich wurde, die Aus-
wahlen Ersatzkräfte zu erlangen. Die verbündeten Regie-
rungen haben wohl selbst die Unhaltbarkeit dieser Zustände
ein, mußten sich aber, vom Reichstag im Stich gelassen, zu
einer verhängnisvollen Konzeptionspolitik verstehen, die
von den sozialistischen Führern natürlich in ihrem Sinne
ausbeutet wurde, indem sie die gemachten Zugeständnisse
auf die Angst vor der Sozialdemokratie schoben. Die Gefahr
der Arbeiter dem Unternehmertum in imponanter
Machtstellung gegenüber. Wenn auch jetzt noch die
Arbeitgeber den Arbeitnehmern finanziell überlegen sind, so
werden erstere auf die Dauer doch nicht imstande sein, die

Mittel für Durchführung der wirtschaftlichen Kämpfe aufzu-
bringen, wie dies die Arbeiter können. Man braucht
beispielsweise nur anzunehmen, daß sieben Millionen
Arbeiter pro Kopf wöchentlich 50 Pf. aufbringen, so macht
das schon 180 Millionen im Jahre. Eine ähnliche
Summe zu beschaffen zu können, muß der Industrie
ganz unmöglich sein. In Wirklichkeit hängen also die
Unternehmer schon jetzt wirtschaftlich viel mehr von ihren
Arbeitern ab als umgekehrt. Die trotz dieser Tatsache von
„sozialdemokratischen“ Seite fälschliche Wertung des Koalitions-
rechts der Arbeiter ist nur auf die rein doktrinaire
Urfassung dieser Kreise von den Aufgaben der Sozial-
reform zurückzuführen. Eine solche Richtung, die mit ernst-
hafter Sozialpolitik nichts zu tun hat, ist nur dazu geeignet,
die Kämpfe auf wirtschaftlichem Gebiete zu verschärfen,
anstatt sie abzumildern. Der Begriff „sozial“ hat an sich
von der Ethik nichts zu tun, sondern ist rein praktischer
Natur. Sozial handeln heißt demnach eine vernunft-
gemäße Wirtschaftspolitik treiben. Um zu zeigen,
wie unpraktisch meist das Vorgehen dieser Sozialdemokraten
ist, genügt es, auf das von ihnen gestellte Verlangen hinzu-
weisen, mit Hilfe von allerlei Verordnungen, wie Ver-
sicherung gegen Arbeitslosigkeit, Gewerks-
beteiligung u. dgl., dem Handarbeiter vollständige
Besamtaquivalenz zu verschaffen. Die Idee von Sozial-
reform kann daher schließlich nur auf eine Verwirklichung
der gesamten Produktion herauslaufen, da sie den Arbeitgebern die nötige Autorität nimmt, sobald diesen
schließlich nichts anderes übrig bleiben wird, als auf ein
selbständiges Wirken zu verzichten und dem Staate ihre
Pflichten und Rechte zu übertragen. Wer also die volle
Gleichberechtigung aller auf wirtschaftlichem Gebiete ver-
langt, muß erst mit dem gegenwärtigen System der
Gütererzeugung enghütig aufträmen.
Aldemann weist der Verfasser der zitierten Broschüre
die Behauptung von einer Aufhebung innerhalb
der sozialistischen Partei zurück, die sich vor-
nehmlich darauf gründet, daß je gewaltiger die Zahl der
sozialdemokratischen Wählerinnen anwächst, um so mehr
auch die Einheitlichkeit der Stimmung in der Partei schwinden
müsse und aller Wahrscheinlichkeit nach die Vertreter der
Evolutionstheorie das Ubergewicht erlangen würden. Die
Revolutionslehre durch den Druck der Verwirklichung
in mittelbarer Weise gestiftet werden. Der Grund für das
in der nächsten Zukunft abgehaltene Streikverbot
deshalb, daß infolge des außerordentlichen Stimmenzuwachses,
den die sozialdemokratische Partei in der letzten Zeit erfahren
habe und der sich besonders bei der vorjährigen Reichstags-
wahl dokumentierte, die Wahrscheinlichkeit nahe lag, daß bei
der Einreichung einer großen Menge von Parteikandidaten
die Einheitlichkeit der Bewegung in Frage gestellt werden könnte,
wenn nicht die Führer von ihren disziplinierten Befolgern
einen besonders energiegelassen Gebrauch gemacht hätten. Das
wurde denn auch so gründlich befohlen, daß der bekannte
Erfolg nicht ausblieb. Aus der von Bebel vor-
gelegenen, am Ende angenommenen Resolution ging klar
hervor, daß Bebel sein Ziel: die gründliche Abrechnung mit
den Revisionisten, glänzend erreicht habe, wodurch aber auch
gleichzeitig der Wert der Propaganda von einer beginnenden
Mauerung der sozialdemokratischen Partei in das rechte
Licht trat.

„Solange aber“, schließt der Verfasser das erste Kapitel
seiner Broschüre, dieser Tendenz (die sozialdemokratische Be-
wegung könne niemals eine reine Arbeiterpartei werden) im
Wege nicht in entscheidender Weise Widerstand ist, solange
uns unsere Sozialdemokraten nicht daran hindern zu können,
vermögen, daß die organisierten Arbeiter sich der einmal zu
Recht bestehenden, weil in der Natur der Sache begründeten
Verpflichtung zur Unterordnung unter den Unternehmer
entkommen, werden sie es sich gefallen lassen müssen, daß
ihre Bestrebungen dem Mikrobizismus des Unternehmertums
begegnen.“

Deutsches Reich.

Hof- und Personennachrichten.

— Am gestrigen Abend besuchte der Kaiser sich
friedlich wieder die Wachen der Preibischlichen Wache
in dem der Einflüsse mit seiner Gemahlin und seinen leinen
Söhne, einen wahren Volksfest für die Gemahlin und
Freunde. Der Vorhof der Wache, der Umgang und das
Zwischen vor der Bedeutung des Tages entsprechend mit
Wägen besetzt. Vorher dem Hofkaplan und dem Kron-
prinzen hatten die Auftritte der beiderseitigen Majestäten, deren
Gefolge der verlobte Kaiser gewarnt, oder zu denen er in be-
sonderer Beziehung gestanden, Kränze mit Willkommenschleifen
in den Händen der einzelnen Elemente überbrachte.
— Der Kaiser und die Kaiserin sind mit Gefolge
Wittwohlsabend von Potsdam nach Homburg v. d. S. abgereist.
— Der Kronprinz, begleitet von seinem Adjutanten Ober-
leutnant v. Zühlmann und zwei Offizieren, traf gestern früh um
8 Uhr 20 Min. in Kiel ein.
— Die Generalin des Königs von Sachsen ist so
weit vorangeschritten, daß er die ganze vorige Nacht ruhig ge-
schlafen und seinen leinen Morgenessen in freier Luft zu ein-
nehmen können. Demnach dürfte das kaiserliche Gefolge von
Sachsen noch Willing verlegt werden.
— Während der Durchreise des Königs von England
durch den Kaiser Wilhelm-Kanal werden am beiden Ufern
Infanterie-Regimenter die ganze Länge des Kanals be-
setzen. In Halle rief die Bevölkerung, die sich natürlich
schließen müssen, werden zu beiden Seiten am Ufer neben dem
Schiffe betreten. Eine neue Division wird für diesen
erforderlich sein, die auf drei Tage in der umliegenden einmarschiert
werden muß. — Für das Gordon-Banner-Memorial sind,

wie dem „Vorn“ aus dem Tannus geschrieben wird, alle
Gedanken und Edelmütigkeit der Jugend zur Beachtung der
Strecke kommen; außerdem sind 1800 Soldaten zum
Sonderdienst aufgegeben; sie werden bei den Wägen ein-
quartiert.

Die Jungliberalen und die national-liberale Partei.

Die Jungliberalen werden jetzt von verschiedenen Seiten in
der national-liberalen Partei heftig angegriffen, weil sie sich
erlaubt haben, der preussischen Landtagsaktion in der Schuf-
frage das Budget stellen zu wollen. Das doch der Dienting-
Delegationen der baltischen Jungliberalen eine geordnete
Mission gegen die preussische Landtagsaktion beschließen, an
deren Spitze er die Einführung der Schulstufen in ganz
Deutschland als eine der wichtigsten Aufgaben der liberalen
Parteien bezeichnet. Die preussische gegen die Herren Dr. Fie-
berg und Scharberg gerichteten Angriffe der Meineren auf
den Landtagsaktion werden von dem offiziellen Parteitag
als „bedauerliche Annahme“, die nur übertrieben wurde, durch
die Unkenntnis jener Jungliberalen über die preussischen Ver-
hältnisse“ entsetzt zurückgewiesen. Die alten Jungliberalen
werden jetzt verantwortlich gemacht für die schlechte Taktik
der preussischen Landtagsaktion. Ein langjähriger
Freund und Mitstreiter demgegenüber“ wohnt in der
Wägen der „national-liberalen Jugend“ ganz
ganz der Kopf wegen ihrer Einstellung nach sich und schreit
sogar in dieser für die Partei kritischen Situation vor der
Empfehlung eines engeren Anschlusses an die Konjer-
vativen und das Zentrum nicht zurück: „Glaubt die
Landtagsaktion von den Vereinen der national-liberalen Jugend
getragene Bewegung, so entsetzt sich dieser festerbare „lang-
jährige Freund“ aus „Wägen“ demgegenüber, diese elementare
Verantwortung des Zusammengehens der national-liberalen mit
den Konservativen und dem Zentrum“ aus der Welt schaffen zu
sollen? Es scheint sehr Zeit, daß diese Jugend sich auf das
Nötige des Einflusses, den sie berechtigter Weise be-
anspruchern kann, etwas deutlicher besinne.“
Die national-liberale Jugend ist aber anscheinend nicht geneigt,
derartige Behauptungen aus der eigenen Partei ruhig einzulassen.
Im „Horn. Cour.“ veröffentlichte in diesen Tagen eine „unter-
richtete und maßgebende Stelle der national-liberalen Jugend“
einen in der Form wohlwollend, aber jedoch um so einschüchternde
Fluchwort gegen den Vorwurf der „jungliberalen Schwarm-
gelehrtheit“, der sehr energisch für die Gleichberechtigung der Jung-
liberalen mit den Angehörigen der national-liberalen Partei
eintritt. Die Jungliberalen — heißt es am Anfang — sind
nicht noch national-liberale Stämme nationalerer Wägen, sie
haben auch sich selbst die Verantwortung und die Pflicht auf-
gelegt zu beweisen, daß sie sich nicht von der Partei trennen
wollen. Sie haben nicht davon zurück, ihre gegenseitige
Einigkeit selbst den angelegentlichsten Wägen der Partei gegenüber
zu vertreten. Wenn es ausnahmsweise und im Kampfessener in
unangenehmer Form geschieht, so wird doch auch in jungliberalen
Kreisen aufrecht gehalten und entschieden mißbilligt. Aber
auch außerhalb dieser Kreise wird man in unserer Partei nicht
wünschen, daß sie aus einer Gemeinschaft politisch denkender
Männer sich wolle in eine Herde mit eigenen Wägen.“
Das ist eine ziemlich deutliche Sprache der Jungliberalen.
In den maßgebenden Kreisen der Partei, mit Ausnahme einiger
persönlich vorzüglicher Herren, hält man es daher denn auch für
hoch an der Zeit, zum Frieden zu mahnen. Der Vollen kann
auf dem gemeinschaftlichen Wägen, daß sich die in die Stellung
des Centralverbandes der national-liberalen Partei ausbleibe,
nach dem Bericht der „Nat.-Ztg.“ in schwebenden Wägen die
selben ausfinden und festhalten zu können, was der Centralverband
des Jungliberalen Dr. Fieberg und Dr. Scharberg
Wägen, geleitet, deren Wirkung ebenfalls dem unwürdigen
Zusammengehens mit der Partei Ausdruck verleiht.

Die Probe aufs Exempel.

Die Glogener Kreispartei hat mit der Spargel-
abholung nach Scherlichem Wägen einen Versuch
gemacht, der völlig mißlungen ist. Die „Nat.-Ztg.“ berichtet
darauf:

Es handelte sich um die praktische Anwendung eines grund-
legenden Gedankens jenes des Scherlichen Wägen: Am die
Abholung der Spargel durch besondere Wägen und
Sammler, die von früh bis abends unausgesetzt
auf den Wägen sein mußten. Es wurden zwar viele
neue Sparger gewonnen, doch blieb der auf diese Weise ge-
wonnene Spargel ohne nachträgliche und bleibende
Wirkung. Die neuen Sparger waren durchgängig keine
Wägen. Sobald der kaiserliche Wägen durch den Wägen
oder Verminderung des Arbeitsverdienstes Ersparnisse
erhielt, wurden die eingesparten Spargerträge wieder zurück-
gegeben.

Wäre ist die erste Genossenschaft!

Der „Vorwärts“ veröffentlicht folgenden Wägen:
— An die Parteigenossen!
Nachdem die aus den Vorkägen des Dresdener Parteitages
verwirklichten Schließungs-Verhandlungen einen gewissen
Wägen gefunden haben, leben wir nun veranlagt, an die
Parteigenossen und festlich die Parteipresse das d. d. e. d. e.
Gefühl zu richten — ohne daß wir damit einer etwaigen
Verneinung der Beteiligten gegen die erangenen Urteile vor-
greifen wollen — diese Freitagsaktion haben zu
lassen. Wie sind der Wägen, daß, wird dieser Wägen be-
zogen, damit den Parteimitgliedern an besten gebiet wird.
Der Kampf gegen die Parteipresse hat die Wägen der
unserer eigenen Wägen.
Entschieden aber laßt die Meinungsbefreiungsbefreiung — und
deren Ausbringung nicht wünschen zu wollen, kann uns nicht
bestimmen — so mögen die Wägenbelegungen darüber
lernen von persönlicher Gerechtigkeit und ohne

Geschäftlich gefordert werden. Es ist in dieser Beziehung in der letzten Zeit leider wieder und wieder manchmal grüßlich gehandelt worden.

Diese Punkte muß aufzählen!

Unsere Herren können jedoch nicht vernennen: das liegt in dem Geschäft, das sie betreiben, und in der Klaffenstellung, die sie einnehmen; wir aber können Helfer werden, wenn wir es endlich wollen.

Zeigen wir, daß wir diesen Willen haben, die Partei wird sich wohl dabei befinden.

Wien, den 14. Juni 1904.

Der Parteivorstand.

Es sich die Genossen diese Maßnahme zu Herzen nehmen werden, bleibt abzuwarten.

Wirtschaftsnotizen.

Zur Währungsänderung der Warenhaussteuer hat die Reichstagskommission des Abgeordnetenhauses am Dienstag den Bericht über den Antrag des Senatspräsidenten Dr. Engelmann über die Währungsänderung der Warenhaussteuer veröffentlicht.

Der Chef des Großen Generalstabes der Armer.

Generaloberst Graf v. Schlieffen, befindet sich gegenwärtig mit fünf Generalen, etwa 35 Generalstabsoffizieren und Adjutanten, 60 Unteroffizieren und Gemeinen mit 80 Bedienten auf einer Generalstabsoberleitung in der Residenzstadt.

Parlamentarisches.

Die Petitionskommission des Reichstages hat gestern ihre 20. und letzte Sitzung vor der Beendigung der Verhandlungen des Reichstages abgehalten.

In der gestrigen Sitzung der Kommission des Abgeordnetenhauses für die Angelegenheiten der Währungsänderung wurde der Antrag des Senatspräsidenten Dr. Engelmann angenommen.

Deutscher Reichstag.

(Eigen-Vericht der „Sonder-Zeitung“)

98. Sitzung vom 15. Juni, 12 Uhr.

Das Haus ist geschlossen. Am Abend: Reichstagspräsident v. Stengel, Dr. Engelmann, Dr. Meißner.

Am Morgen: Reichstagspräsident v. Stengel, Dr. Engelmann, Dr. Meißner.

Am Morgen: Reichstagspräsident v. Stengel, Dr. Engelmann, Dr. Meißner.

Am Morgen: Reichstagspräsident v. Stengel, Dr. Engelmann, Dr. Meißner.

Am Morgen: Reichstagspräsident v. Stengel, Dr. Engelmann, Dr. Meißner.

Abg. Richter (freil. Bsp.): Der Abg. Richter hat gestern Bericht für die Logenlogen eingereicht, welcher die seine Partei...

Abg. Richter (freil. Bsp.): Der Abg. Richter hat gestern Bericht für die Logenlogen eingereicht, welcher die seine Partei...

Abg. Richter (freil. Bsp.): Der Abg. Richter hat gestern Bericht für die Logenlogen eingereicht, welcher die seine Partei...

Abg. Richter (freil. Bsp.): Der Abg. Richter hat gestern Bericht für die Logenlogen eingereicht, welcher die seine Partei...

Abg. Richter (freil. Bsp.): Der Abg. Richter hat gestern Bericht für die Logenlogen eingereicht, welcher die seine Partei...

Abg. Richter (freil. Bsp.): Der Abg. Richter hat gestern Bericht für die Logenlogen eingereicht, welcher die seine Partei...

Abg. Richter (freil. Bsp.): Der Abg. Richter hat gestern Bericht für die Logenlogen eingereicht, welcher die seine Partei...

Abg. Richter (freil. Bsp.): Der Abg. Richter hat gestern Bericht für die Logenlogen eingereicht, welcher die seine Partei...

Abg. Richter (freil. Bsp.): Der Abg. Richter hat gestern Bericht für die Logenlogen eingereicht, welcher die seine Partei...

Abg. Richter (freil. Bsp.): Der Abg. Richter hat gestern Bericht für die Logenlogen eingereicht, welcher die seine Partei...

Abg. Richter (freil. Bsp.): Der Abg. Richter hat gestern Bericht für die Logenlogen eingereicht, welcher die seine Partei...

fürstlichen Heiligkeit) andere, namentlich kulturelle Ausländer, die...

Die vor dem Entwurfe eingegangenen schriftlichen Petitionen werden dem Reichstagspräsidenten als Material übergeben.

Die vor dem Entwurfe eingegangenen schriftlichen Petitionen werden dem Reichstagspräsidenten als Material übergeben.

Die vor dem Entwurfe eingegangenen schriftlichen Petitionen werden dem Reichstagspräsidenten als Material übergeben.

Die vor dem Entwurfe eingegangenen schriftlichen Petitionen werden dem Reichstagspräsidenten als Material übergeben.

Die vor dem Entwurfe eingegangenen schriftlichen Petitionen werden dem Reichstagspräsidenten als Material übergeben.

Die vor dem Entwurfe eingegangenen schriftlichen Petitionen werden dem Reichstagspräsidenten als Material übergeben.

Die vor dem Entwurfe eingegangenen schriftlichen Petitionen werden dem Reichstagspräsidenten als Material übergeben.

Die vor dem Entwurfe eingegangenen schriftlichen Petitionen werden dem Reichstagspräsidenten als Material übergeben.

Die vor dem Entwurfe eingegangenen schriftlichen Petitionen werden dem Reichstagspräsidenten als Material übergeben.

Die vor dem Entwurfe eingegangenen schriftlichen Petitionen werden dem Reichstagspräsidenten als Material übergeben.

Ausland.

Der Krieg in Ostasien.

Ein Ausbruch der russischen Flotte aus Port Arthur? Dem Berliner Telegraphen wird aus Vojang gemeldet: „Der kaiserliche Admiral“ wird aus Vojang gemeldet: „Der kaiserliche Admiral“...

Ein Bericht des Admirals Togo. Admiral Togo berichtet, daß die japanischen Torpedobootflotten in der Nacht des 13. Juni nach Port Arthur...

Das russische Wladivostok-Geschwader in der Ostsee. Nach dem Berliner „Korrespondenten“ sind Schiffe, von denen man glaubt, daß es das Wladivostok-Geschwader ist, bei der Insel Solnet gesichtet worden.

Die Zerstörer der Japaner. Ein russischer Offizier berichtet nach Wladiwostok über die Zerstörer der Japaner, die er gesehen hat.

Ueber den durchsichtlichen Bildungsgrad der japanischen und russischen Soldaten. Die durchsichtlichen Bildungsgrade der japanischen und russischen Soldaten werden verglichen.

Ueber den durchsichtlichen Bildungsgrad der japanischen und russischen Soldaten. Die durchsichtlichen Bildungsgrade der japanischen und russischen Soldaten werden verglichen.

Ueber den durchsichtlichen Bildungsgrad der japanischen und russischen Soldaten. Die durchsichtlichen Bildungsgrade der japanischen und russischen Soldaten werden verglichen.

Ueber den durchsichtlichen Bildungsgrad der japanischen und russischen Soldaten. Die durchsichtlichen Bildungsgrade der japanischen und russischen Soldaten werden verglichen.

Eine fälschliche Drohung der „Times“ besagt, die ruffisch in Port Arthur seien auf 2 1/2 Millionen gestellt. Die ruffische Flotte soll 6000 Kanonen (60%) alle Geschütze besitzen. Die ruffischen Truppen besetzen die Inseln in der Ostsee und im Pazifik.

Kunst und Wissenschaft.

Eine Anzahl sehr interessanter Antiquitäten wurde in den letzten Wochen in der Schweiz erworben. Einem Verleger des „Alpenboten“ in Zürich gelang es, ein altes, in der Schweiz seltenes Buch zu erwerben. Der Direktor des Museums in Bern hat ein altes, in der Schweiz seltenes Buch erworben. Ein altes, in der Schweiz seltenes Buch wurde in Bern erworben. Ein altes, in der Schweiz seltenes Buch wurde in Bern erworben.

Das der Kaiser S. C. Bestand in Wien ein Korps haben wollen, entspricht jedoch den auf dem Abgeordnetentage des Reichstages am 21. Mai d. J. zu Wien gefassten Beschlüssen. Für ein dort zu erwerbendes Korps sind die nötigen Mittel nicht vorhanden, noch irgendwelche Sicherheit für die Bestimmung eines dahingehenden Antrages besteht. Der Kaiser hat solchen Vorschlag nicht annehmen lassen.

Freiburg a. N., 15. Juni. [Tägliches Straß.] Der Arbeiterklub hat die Verhandlungen über den Verkauf des Fabrikgebäudes in der Nähe der Kirche beendet. Die Verhandlungen sind glücklich zu Ende gegangen. Der Verkauf wird am 21. d. M. stattfinden.

Schönenberg, 15. Juni. [Streit.] Die Arbeiter der um Schönenberg liegenden Steinbrüche sind in eine Lohnkündigung eingetreten. Die von der Lohnkommission aufgestellten Forderungen sind nicht erfüllt. Am 21. d. M. wird eine Versammlung abgehalten.

Heilbronn, 15. Juni. [Höherer Besuch.] Die Königin von Rumänien wird am 21. d. M. nach Heilbronn kommen. Die Königin wird am 21. d. M. nach Heilbronn kommen.

Heilbronn, 15. Juni. [Seinen 90. Geburtstag.] Am 15. Juni hat Herr Dr. H. seinen 90. Geburtstag gefeiert. Herr Dr. H. hat seinen 90. Geburtstag gefeiert.

Heilbronn, 15. Juni. [Mittagsessen.] Am 15. Juni hat Herr Dr. H. ein Mittagessen gegeben. Herr Dr. H. hat ein Mittagessen gegeben.

brechen des Sturmes auf diesem Stande, müssen in den Flammen untergehen. General Socome ist in London bei den Besuchen, zum Glück sind keine Verwundeten zu beklagen. Die Besuche sind zum Glück ohne Zwischenfälle verlaufen. Die Besuche sind zum Glück ohne Zwischenfälle verlaufen.

Vermischtes.

Der Mord an der kleinen Lucie Berlin. Die Berliner Kriminalpolizei hat eine schwere Aufgabe. Alle, selbst mit größter Eifer gemachten Ausfragen der verurteilten Mörder erwiesen sich hinterher als haltlos. Am 15. Juni d. M. ist die kleine Lucie Berlin ermordet worden. Die Mörder sind verurteilt worden.

Ein gewaltiger Feuerschlag. Am 15. Juni d. M. ist ein gewaltiger Feuerschlag in Heilbronn vorgefallen. Ein gewaltiger Feuerschlag ist in Heilbronn vorgefallen.

Feuerschlag. Am 15. Juni d. M. ist ein Feuerschlag in Heilbronn vorgefallen. Ein Feuerschlag ist in Heilbronn vorgefallen.

Feuerschlag. Am 15. Juni d. M. ist ein Feuerschlag in Heilbronn vorgefallen. Ein Feuerschlag ist in Heilbronn vorgefallen.

Feuerschlag. Am 15. Juni d. M. ist ein Feuerschlag in Heilbronn vorgefallen. Ein Feuerschlag ist in Heilbronn vorgefallen.

Feuerschlag. Am 15. Juni d. M. ist ein Feuerschlag in Heilbronn vorgefallen. Ein Feuerschlag ist in Heilbronn vorgefallen.

Feuerschlag. Am 15. Juni d. M. ist ein Feuerschlag in Heilbronn vorgefallen. Ein Feuerschlag ist in Heilbronn vorgefallen.

Feuerschlag. Am 15. Juni d. M. ist ein Feuerschlag in Heilbronn vorgefallen. Ein Feuerschlag ist in Heilbronn vorgefallen.

Feuerschlag. Am 15. Juni d. M. ist ein Feuerschlag in Heilbronn vorgefallen. Ein Feuerschlag ist in Heilbronn vorgefallen.

Feuerschlag. Am 15. Juni d. M. ist ein Feuerschlag in Heilbronn vorgefallen. Ein Feuerschlag ist in Heilbronn vorgefallen.

Feuerschlag. Am 15. Juni d. M. ist ein Feuerschlag in Heilbronn vorgefallen. Ein Feuerschlag ist in Heilbronn vorgefallen.

Feuerschlag. Am 15. Juni d. M. ist ein Feuerschlag in Heilbronn vorgefallen. Ein Feuerschlag ist in Heilbronn vorgefallen.

Feuerschlag. Am 15. Juni d. M. ist ein Feuerschlag in Heilbronn vorgefallen. Ein Feuerschlag ist in Heilbronn vorgefallen.

Ein unbekanntes Geschick von Peter Corneliuss am 15. Juni d. M. in Heilbronn. Ein unbekanntes Geschick ist in Heilbronn vorgefallen.

Kunst id mit der ungenutzten in Nürnberg zeigen. Die Kunst id mit der ungenutzten in Nürnberg zeigen. Die Kunst id mit der ungenutzten in Nürnberg zeigen.

Die Kunst id mit der ungenutzten in Nürnberg zeigen. Die Kunst id mit der ungenutzten in Nürnberg zeigen. Die Kunst id mit der ungenutzten in Nürnberg zeigen.

Die Kunst id mit der ungenutzten in Nürnberg zeigen. Die Kunst id mit der ungenutzten in Nürnberg zeigen. Die Kunst id mit der ungenutzten in Nürnberg zeigen.

Die Kunst id mit der ungenutzten in Nürnberg zeigen. Die Kunst id mit der ungenutzten in Nürnberg zeigen. Die Kunst id mit der ungenutzten in Nürnberg zeigen.

Die Kunst id mit der ungenutzten in Nürnberg zeigen. Die Kunst id mit der ungenutzten in Nürnberg zeigen. Die Kunst id mit der ungenutzten in Nürnberg zeigen.

Die Kunst id mit der ungenutzten in Nürnberg zeigen. Die Kunst id mit der ungenutzten in Nürnberg zeigen. Die Kunst id mit der ungenutzten in Nürnberg zeigen.

Die Kunst id mit der ungenutzten in Nürnberg zeigen. Die Kunst id mit der ungenutzten in Nürnberg zeigen. Die Kunst id mit der ungenutzten in Nürnberg zeigen.

Die Kunst id mit der ungenutzten in Nürnberg zeigen. Die Kunst id mit der ungenutzten in Nürnberg zeigen. Die Kunst id mit der ungenutzten in Nürnberg zeigen.

Die Kunst id mit der ungenutzten in Nürnberg zeigen. Die Kunst id mit der ungenutzten in Nürnberg zeigen. Die Kunst id mit der ungenutzten in Nürnberg zeigen.

Die Kunst id mit der ungenutzten in Nürnberg zeigen. Die Kunst id mit der ungenutzten in Nürnberg zeigen. Die Kunst id mit der ungenutzten in Nürnberg zeigen.

Die Kunst id mit der ungenutzten in Nürnberg zeigen. Die Kunst id mit der ungenutzten in Nürnberg zeigen. Die Kunst id mit der ungenutzten in Nürnberg zeigen.

Die Kunst id mit der ungenutzten in Nürnberg zeigen. Die Kunst id mit der ungenutzten in Nürnberg zeigen. Die Kunst id mit der ungenutzten in Nürnberg zeigen.

500 Kinder umgekommen. Es ist im letzten Winter wurde die Welt in Entsetzen versetzt durch die in Amerika tobende Rube, das bei einem Zehntel der Bevölkerung in Chicago viele tausende Personen vernichtet sind.

500 Kinder umgekommen. Es ist im letzten Winter wurde die Welt in Entsetzen versetzt durch die in Amerika tobende Rube, das bei einem Zehntel der Bevölkerung in Chicago viele tausende Personen vernichtet sind.

500 Kinder umgekommen. Es ist im letzten Winter wurde die Welt in Entsetzen versetzt durch die in Amerika tobende Rube, das bei einem Zehntel der Bevölkerung in Chicago viele tausende Personen vernichtet sind.

500 Kinder umgekommen. Es ist im letzten Winter wurde die Welt in Entsetzen versetzt durch die in Amerika tobende Rube, das bei einem Zehntel der Bevölkerung in Chicago viele tausende Personen vernichtet sind.

500 Kinder umgekommen. Es ist im letzten Winter wurde die Welt in Entsetzen versetzt durch die in Amerika tobende Rube, das bei einem Zehntel der Bevölkerung in Chicago viele tausende Personen vernichtet sind.

500 Kinder umgekommen. Es ist im letzten Winter wurde die Welt in Entsetzen versetzt durch die in Amerika tobende Rube, das bei einem Zehntel der Bevölkerung in Chicago viele tausende Personen vernichtet sind.

500 Kinder umgekommen. Es ist im letzten Winter wurde die Welt in Entsetzen versetzt durch die in Amerika tobende Rube, das bei einem Zehntel der Bevölkerung in Chicago viele tausende Personen vernichtet sind.

500 Kinder umgekommen. Es ist im letzten Winter wurde die Welt in Entsetzen versetzt durch die in Amerika tobende Rube, das bei einem Zehntel der Bevölkerung in Chicago viele tausende Personen vernichtet sind.

500 Kinder umgekommen. Es ist im letzten Winter wurde die Welt in Entsetzen versetzt durch die in Amerika tobende Rube, das bei einem Zehntel der Bevölkerung in Chicago viele tausende Personen vernichtet sind.

500 Kinder umgekommen. Es ist im letzten Winter wurde die Welt in Entsetzen versetzt durch die in Amerika tobende Rube, das bei einem Zehntel der Bevölkerung in Chicago viele tausende Personen vernichtet sind.

500 Kinder umgekommen. Es ist im letzten Winter wurde die Welt in Entsetzen versetzt durch die in Amerika tobende Rube, das bei einem Zehntel der Bevölkerung in Chicago viele tausende Personen vernichtet sind.

500 Kinder umgekommen. Es ist im letzten Winter wurde die Welt in Entsetzen versetzt durch die in Amerika tobende Rube, das bei einem Zehntel der Bevölkerung in Chicago viele tausende Personen vernichtet sind.

500 Kinder umgekommen. Es ist im letzten Winter wurde die Welt in Entsetzen versetzt durch die in Amerika tobende Rube, das bei einem Zehntel der Bevölkerung in Chicago viele tausende Personen vernichtet sind.

Letzte Telegramme.

Rom, 16. Juni. Hier herrscht seitlich die Gordan-Bennet-Wagen ein schwerer Verkehr. Aus dem Ausland sind 800 Automobile angemeldet. Der französische Ministerpräsident wurde bei einem Zusammenstoß seines Automobils mit einem anderen schwer verletzt.

Paris, 16. Juni. In Albi wurde ein Haus von einem Fremden während der Abwesenheit des Besitzers in Brand gesetzt. Ein Kind kam dabei in den Flammen um. Der Fremde wurde verhaftet.

Paris, 16. Juni. Kardinal Reppich verbot den katholischen Priestern, an deutschen politischen Schulen Religionsunterricht zu erteilen.

Paris, 16. Juni. Gestern um 6 1/2 Uhr abends waren 300 Leichen der bei dem Brande des Dampfers „General Socome“ umgekommenen gezeugen. Man schätzt die Zahl der Verwundeten insgesamt auf 1000.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Die große Berliner Baufirma M. Ziegler ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten...

Briefe von London, 11. Juni. Wechsel auf London 121/2.

Preise von Kalk-Kasen.

Table with 4 columns: Gegend, Gold, Brief, Silber, Brief. Lists prices for various regions like Andalusien, Böhmen, etc.

Waren- und Produktberichte.

Halle, 16. Juni. Bericht über Stroh, Heu etc., mittelfrei von Ostwestfalen. Preise für 50 kg...

Getreide, Mühlen-Erzeugnisse usw.

New York, 15. Juni. [Telegr.] Roter Winterweizen loco 109 3/4 (vorige Notierung 110) Juli 91 3/4...

Oleanteine, Öle, Fettwaren.

New York, 15. Juni. [Telegr.] Schmalz Westen steam 7,05 (7,05) do. Rube und Brothers 6,90 (6,90).

Kaffee.

Hamburg, 15. Juni. Kaffee rubig. Umsatz 1000 Sack. Hamburg, 15. Juni, stante 6 Uhr. Kaffee good average Santos...

Zucker.

London, 15. Juni. 96% Javazucker loco 10 sh. 3 d. Verkäufer, mittl. Kisten-Einkauf loco 9 sh. 1 1/2 d.

Wachskuchen.

Berlin, 15. Juni. Sächsischer Seilschleifmarkt. Zum Verkauf stehen: 330 Bündel, 9235 Käiber, 1118 Schaf...

Lebensgröße - M. Schweine. Eine zahlt für 105 Pfund lebend oder für 20 Pfund Trolch...

Wasserstände, + bedeitet über, - unter Null. Artern, Brückengebiet 14. Juni + 2,38...

Moldau, Teer, Eger, Elbe. Budweis 14. 0,02 2. Torgau 15. 1,45 0,30...

Berliner Börse, 15. Juni.

(Ergänzung an den Börsen-Notierungen in gest. Abendblatt.)

Bau-Diskonto.

Berlin Wechsel 4, Lomb. 5. Amsterdam 3/2. Brüssel 3.

Deutsche Fonds- u. Aktienpap.

Table listing various bonds and stocks like Barmer Süddeutsche, Berliner Stadt-Obl., etc.

Anleihen-Fonds.

Table listing government and municipal bonds like Argent. von Am., do. innerer do., etc.

Deutsche Eisenb.-St.-Prior.

Table listing railway bonds like Breslau-Warcsnau, Eisenb.-Prior., etc.

Eisenbahn-Obligations.

Table listing railway obligations like Eisenb.-Obl. Stgar., do. Mittelmeer., etc.

Industrie-Aktien.

Table listing industrial stocks like A.G. f. Anilin- u. Soda-Fabrik, Alch. u. Soda-Fabrik, etc.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Table listing railway common stocks like Ansb.-Münch., Halberst.-Hannb., etc.

Ausland. Eisenb.-Stamm-Aktien.

Table listing foreign railway common stocks like Ausg.-Teplic, Böhmisches Nordbahn, etc.

Hypoth.-Pfand-u. Rentenbriefe.

Table listing mortgage and annuity certificates like Ansh. Denscher Pfandbr., Berl. Hyp. B., etc.

Table with 4 columns: Gegend, Gold, Brief, Silber, Brief. Lists prices for various regions.

Table listing various bonds and stocks like Barmer Süddeutsche, Berliner Stadt-Obl., etc.

Table listing government and municipal bonds like Argent. von Am., do. innerer do., etc.

Deutsche Eisenb.-St.-Prior.

Table listing railway bonds like Breslau-Warcsnau, Eisenb.-Prior., etc.

Eisenbahn-Obligations.

Table listing railway obligations like Eisenb.-Obl. Stgar., do. Mittelmeer., etc.

Industrie-Aktien.

Table listing industrial stocks like A.G. f. Anilin- u. Soda-Fabrik, Alch. u. Soda-Fabrik, etc.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Table listing railway common stocks like Ansb.-Münch., Halberst.-Hannb., etc.

Ausland. Eisenb.-Stamm-Aktien.

Table listing foreign railway common stocks like Ausg.-Teplic, Böhmisches Nordbahn, etc.

Hypoth.-Pfand-u. Rentenbriefe.

Table listing mortgage and annuity certificates like Ansh. Denscher Pfandbr., Berl. Hyp. B., etc.

Leipziger Börse, 15. Juni.

Table listing Leipzig market data like 3 Sächs. Rent.-Anl., 100 289,00, etc.

Leipziger Börse, 15. Juni.

Table listing Leipzig market data like 3 Sächs. Rent.-Anl., 100 289,00, etc.

Leipziger Börse, 15. Juni.

Table listing Leipzig market data like 3 Sächs. Rent.-Anl., 100 289,00, etc.